

**MSG 32 Max Slevogt: Der Lastenträger und die drei Schwestern [Aus 1001 Nacht], 1907 (Lepke 2116, 218)**

Öl auf Holz: 32,5 x 43,8 cm. Bez. Slevogt 07 (rechts unten)

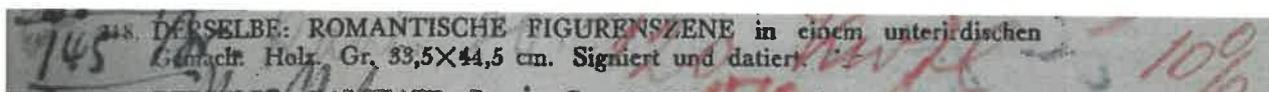
**NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut – Lost Art - ID 238598**

**Schloss Edenkoben, Slevogt-Galerie (LHS 99/2) / Zweigmuseum Landesmuseum Mainz / Restitutionsverhandlungen in Vorbereitung**



**Provenienz:** Sammlung Eduard Fuchs 1907 (Direkt vom Künstler) bis 1933 / 25.10.1933 Beschlagnahme durch die Gestapo / 1937 – 1938 zwangsweiser Verkauf (Zahlung Reichsfluchtsteuer) durch seine Tochter Gertraud Fuchs / Versteigerung Rudolph Lepke, Berlin, Katalog 2116, S. 21. Am 4.11. und 5.11.1937 wurde das Gemälde als Nr. 218 „Romantische Figurenszene in einem unterirdischen Gemach. Holz. Gr. 33,5 x 44,5. Signiert und datiert“ versteigert. Laut annotiertem Katalog der RKD Den Haag (Niederländisches Institut für Kunstgeschichte)

ersteigert von dem Lepke-Kommissionär Carl Braunstein (Berlin-Lichtenrade, Straße 6a Nr. 25) für 145,- RM (Schätzpreis 120,- RM). Der Slevogt-Sammler Franz Josef Kohl-Weigand scheiterte mit seinem Gebot von 120,- RM und der Reduktion des Aufgelds auf 10% statt 15% / Auktion Nr. 1 Villa Grisebach, 21.11.1986, Kat. Nr. 136, Abbildung Tafel 16 / Auktion Nr. 7 Villa Grisebach, 25.11.1988, Kat. Nr. 25 mit Abbildung 1993/1994 / seit 1988 Slevogt-Galerie Edenkoben (Erwerbung mit Südwestfunk Werbemitteln, aus Mitteln der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur und mit einer Spende von privater Seite).



**Beschreibung:** „Das Bildthema stammt aus den Erzählungen von 1001 Nacht. Es zeigt den erotischen Höhepunkt um den „Lastenträger und die drei Schwestern“: >Der Blick geht in einen höhlenartigen Raum, der vom Licht einer an der Decke hängenden Lampe in eine rötlichbraune Atmosphäre getaucht erscheint. Links bemerkt man eine Säule, im Vordergrund ein rechteckiges Wasserbecken mit Springbrunnen, wo sich im Ablauf der Erzählung Badeszenen abspielen. Im Mittelgrund rechts, am stärksten beleuchtet, doch nur verschwommen deutlich, auf einem Divan das Geschehen: Der halb liegende Lastenträger ist in eindeutiger Weise von den drei nackten Frauen umgeben. Ganz rechts gewahrt man eine Weinkarafee, die bei der Bacchantischen Geschichte nicht fehlen darf.“ (Roland, Berthold: Schloss Villa Ludwigshöhe ... Aktivitäten, Erwerbungen 1980 – 1993, Mainz 1994, S96f.< Ergänzend zur Beschreibung Rolands sehe ich in der Bildmitte, etwas nach links versetzt, eine schemenhafte Gestalt von hinten, die das Geschehen betrachtet.“ (UW)

**Literatur:** Max Goering: Max Slevogt. In: Thieme-Becker Künstlerlexikon 31. Band 1937, S. 133: „Paris, Slg. Fuchs: 1001 Nacht“ / Imiela, Hans Jürgen: Max Slevogt. Eine Monographie, Karlsruhe (G. Braun) 1968, S. 150 und S. 382 / Ulrich Weitz: Salonkultur und Proletariat, Stuttgart 1991, S. 322 und 327 / Roland, Berthold: Max Slevogt – Pfälzische Landschaften, München 1991 / Paas, Sigrun und Kruschke, Roland: Max Slevogt in der Pfalz, Berlin-München (Deutscher Kunstverlag) 2009, S. 130 (Abb. S. 131) / Weitz, Ulrich: Salonkultur und Proletariat. Eduard Fuchs: Sammler, Sittengeschichtler, Sozialist. Stuttgart (Stöffler & Schütz) 1991, Slevogt-Werkverzeichnis Nr. 30, S. 321 und Abb. 161, S. 327 / Bernhard Echte und Walter Feilchenfeldt (Hrsg): Kunstsalon Paul Cassirer, Die Ausstellungen

1905 – 1908, Band 3, Wädenswill (Nimbus) 2011, S. 690, Abb. S.679 / Weitz, Ulrich: Der Mann im Schatten – Eduard Fuchs, Berlin (Karl Dietz) 2014, S.186 (Farb-Abb.),

**Ausstellung:** Kunsthaus Paul Cassirer Berlin, 4.2. – 23.2.1908 (6. Ausstellung), Nr. 57 „Aus 1001 Nacht“ / 1917 Kunsthaus Zürich: Ausstellung Deutscher Malerei: 19. und 20. Jahrhundert (19.08. – 23.09.1917) Nr. 113 (Tausend und eine Nacht) / Slevogt Ausstellung Berlin 1918, Nr. 102, S. 27 / 10.1921 – 10.1922 Leihgabe für Slevogt-Bestandausstellung Nationalgalerie Berlin (Zentralarchiv Staatliche Museen 1921/1451; Sign. I/NG 856) / Slevogt Ausstellung München 1924, Nr. 227 / 1932, 19.10. – 4.11: Slevogt-Ausstellung (Sammlung Fuchs) Berlin Ermeler-Haus: „Immer wieder packt den Künstler die Lust zum Fabulieren und führt ihn in das Phantasie Reich von 1001 Nacht und in andere Märchenländer (Museums-Faltblatt Dr. Stengel)